

Erasmus Sommersemester 2017 an der Wageningen University

Vorbereitung:

Zu Beginn des Masters hatten wir eine Infoveranstaltung in der ein Auslandsaufenthalt vorgestellt wurde. Für mich hörte sich das interessant an und ich behielt es im Hinterkopf bis es dann Anfang 2016 daran ging sich zu entscheiden ob und wohin man gehen möchte. Ich schaute mir alle in Frage kommenden Universitäten an und Wageningen hatte meiner Meinung nach für Ernährungswissenschaften sehr abwechslungsreiche und interessante Kurse. Mein Motivationsschreiben hat einige Zeit in Anspruch genommen, da ich mich erst wieder in die englische Sprache eingewöhnen musste. Aber das und auch der Sprachtest in Hohenheim sind eigentlich nur kleine Hürden. Ich hatte mich für das Sommersemester 2017 beworben, welches Anfang Februar anfang. Nach einer Wohnung habe ich hauptsächlich in Facebook auf verschiedenen Seiten der Wohnheime und der Uni geschaut. Immer zu Semesterende werden hier sehr viel Angebote reingestellt. Bei mir war das vor allem im Zeitraum Januar, also doch relativ kurzfristig. Über die Wohnungsbörse „Idealis“ haben Erasmus-Studenten quasi keine Chance ein Zimmer zu bekommen da wir keinen Prioritätsstatus haben (das haben nur die Master-Studenten, die volle 2 Jahre bleiben). Über weitere Formalitäten wie das Aussuchen der Kurse, das Erstellen des Learning Agreement und die Anmeldung für die AID (die Einführungswoche) und auch über die Anmeldung in Wageningen selber wird man frühzeitig und sehr ausführlich von der Uni Hohenheim aber auch von Wageningen informiert. Das war alles wirklich sehr gut organisiert!

Die Lehre an der Wageningen University:

Die Wageningen University befindet sich am Rande von Wageningen was mit dem Fahrrad von überall aus innerhalb von maximal 15 Minuten erreichbar ist. Der Campus ist sehr modern und komplett neu errichtet worden. Es gibt mehrere Gebäude wie das Nexus, Zodiac und Lumen in denen man immer mal wieder Vorlesungen hat, die meiste Zeit verbringt man als Student (Nutrition & Health) aber im Forum oder im Orion. Im ersteren befindet sich eine große Bibliothek die auch von vielen ausgiebig zum Lernen genutzt wird. Beide Gebäude sind hochmodern ausgestattet und haben eine Cafeteria und viele Sitzmöglichkeiten. Hier tummeln sich die meisten Studenten und da die Uni relativ klein ist trifft man auch ständig auf bekannte Gesichter. Es gibt sehr viele Lernräume und PC's, sowie Kaffeeautomaten in jeder Etage der 13. Stöckigen Gebäude. Die Kurse die ich gewählt habe, wurden von relativ vielen Studenten besucht. Mein kleinster Kurs wurde von etwa 35 Studenten (Ethics of Food and Nutrition) und mein größter von etwa 200 (General Medicine) Studenten besucht. Trotzdem versuchen viele Dozenten die studierenden aktiv an der Vorlesung teilhaben zu lassen, sei es durch Fragen, Diskussionen, Präsentationen, Praktika, oder kleine Demonstrationen. Ich habe die Kurse „General Medicine“ (period 4), „Clinical Nutrition Research“ und „Nutrition and Sports“ (period 5), sowie „Ethics of food and nutrition“ und „Metabolic Consequences of chronic disease“ (period 6) gewählt. General Medicine war sehr interessant und als Ernährungswissenschaften sehr gut machbar. Nutrition and Sports fand ich auch gut, war mir aber zu wenig auf den Punkt gebracht was die Sportlerernährung angeht. Man hat auch praktische Anteile wie eine Ergometer-Messung oder eine DEXA-Messung. Die Klausur war fair aber

anspruchsvoll. In Clinical Nutrition Research mussten wir ein Studienprotokoll selbst erstellen (Gruppenarbeit) und eine Guideline überprüfen und aktualisieren (Einzelarbeit). Insgesamt ein anspruchsvoller Kurs der aber gut machbar ist und der auch gut benotet wird wenn man sich Mühe gibt. Metabolic Consequences of Chronic Disease behandelt hauptsächlich das Thema Cancer Cachexia. Thematisch sehr interessant auch wenn ich vieles schon wusste. Der Kurs ist sehr umfangreich, man hat viele Assignments und auch eine Woche Praktikum (Western Blott), dennoch gut machbar. Ethics of Food and Nutrition unterschied sich zu den anderen Kursen weil er wie der Name schon sagt nicht die wissenschaftlichen sondern die ethischen Aspekte behandelt. Wir haben ein Buch gelesen, Diskussionen darüber gehabt und eine kleine Klausur geschrieben. Der Kurs war nicht so meins aber wer sich dafür interessiert ist hier genau richtig.

Insgesamt ist die Lehre in Wageningen im Vergleich zu Hohenheim sehr viel praktischer ausgelegt. In fast jedem Kurs hat man zwischen Prüfungen (Assignments) und/oder Praktika und Präsentationen. Die meisten Dozenten sind sehr bemüht und können gut Englisch. Ich würde sagen das Niveau ist vergleichbar mit Hohenheim, nur das man eben sehr viel mehr praktische Erfahrung sammelt und wesentlich mehr Zeit an der Uni verbringt.

Das Studentenleben und die Freizeit:

Zunächst mal muss man sagen, dass ohne Fahrrad gar nichts geht in Wageningen. Egal ob man zur Uni, zum Einkaufen, zum Rhein oder sich mit Freunden trifft. Jeder geht überallhin mit dem Fahrrad und dank der guten Fahrradwege ist alles sehr schnell zu erreichen. Ich habe mir meines von zu Hause mitgenommen, ansonsten kann man aber auch vor Ort zu fairen Preisen eines kaufen.

Wageningen hat viele kleine Pubs und viele Studenten-Verbindungen. Letztere veranstalten jeden Donnerstag eine Party/Disco in ihrem Haus, was auch eindeutig die besten Partys in Wageningen waren. Hier tummeln sich besonders viele Erasmus- und Internationale Studenten, aber auch viele Niederländer schätzen diese Veranstaltungen. Da es keine richtige Disco gibt werden immer wieder kleinere House-Partys veranstaltet.

Eines der besonders positiven Merkmale ist das große Sportangebot der Uni mit dem sich auch wirklich Mühe gegeben wird und das von vielen Studenten sehr aktiv genutzt wird. Neben einem gut ausgestatteten Fitness-Studio gibt es Squash-Plätze, Tennis und Fußballplätze, sowie eine Laufbahn und mehrere Sporthallen / Gymnastikhallen und sogar ein Schwimmbad mit Sauna. Um am Sportangebot teilnehmen zu wollen muss man sich die sogenannten „Sports-rights“ kaufen (ca. 70€ / Semester). Damit kann man das Fitness-Studio besuchen, schwimmen gehen und z.B.: ein Squash-Platz mieten und jede Sportart einmal ausprobieren. Will man bei einem der vielen Angebote wie Leichtathletik, Fußball, Handball, Floorball etc.. dauerhaft Mitglied werden muss man noch eine Kursgebühr bezahlen (ca. 20€ / Semester / Kurs).

Etwa 1/3 der Studenten ist international und das merkt man auch. Überall wo man hinget wird englisch gesprochen. Besonders beeindruckend fand ich, dass wirklich jeder Niederländer den ich getroffen habe (meistens sehr gutes) englisch sprechen kann. Die meisten Niederländer, insbesondere in Wageningen sind sehr aufgeschlossen und herzlich gegenüber ausländischen Studenten. Dennoch hatte ich am meisten mit anderen Austausch-Studenten zu tun. Während der Einführungswoche (AID) wird man einer

Gruppe von etwa 12 ebenfalls neuen Studenten zugeteilt. Diese erste Woche ist sehr gut durchgeplant um Wageningen, die Uni, das Sportangebot, die Studentenverbindungen und viele Organisationen an der Uni kennen zu lernen. In dieser Zeit lernt man auch schon viele Studenten der anderen Gruppen kennen. An der AID teilzunehmen ist auf jeden Fall sehr empfehlenswert um einfach Anschluss zu finden! Nach ein paar Wochen kannte ich viele andere ausländische Studenten und es hatte sich eine große Gruppe gebildet, mit der wir regelmäßig etwas unternommen haben. Wenn man will kann man in Wageningen eigentlich jeden Tag ausgehen um etwas zu machen. Vor allem die Erasmus Studenten waren immer sehr motiviert möglichst viel zu erleben. So haben wir auch mehrere Trips unternommen. Sehr zu empfehlen ist: Amsterdam, Utrecht, Zeeland (vor allem der Strand!), Rotterdam (unterscheidet sich sehr stark zu den anderen Städten), der National Park: Het Nationale Park De Hoge Veluwe (sehr nah an Wageningen mit komplett verschiedener Vegetation) und die Antwerpen und Bruege in Belgien um nur ein paar Orte zu nennen. Die meisten Austausch-Studenten kamen aus Italien, Deutschland, Spanien und Frankreich, aber auch aus Asien, Finnland, Schweden, Dänemark, Mittelamerika und der Schweiz waren viele Studenten vertreten.

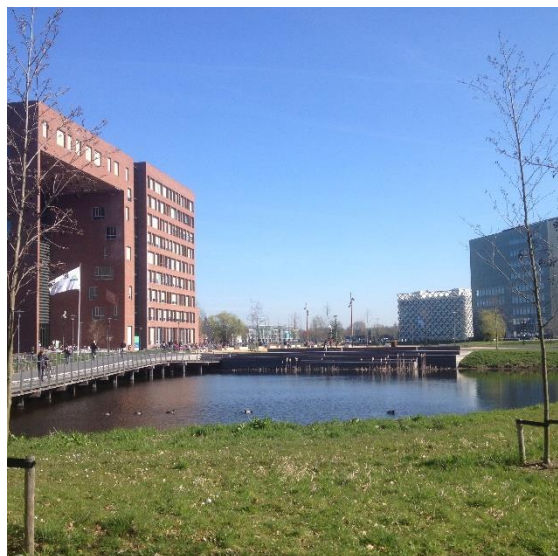


Figure 1: Wageningen University



Figure 2: Het Nationale Park De Hoge Veluwe



Figure 3: Strand in Zeeland

Mein Fazit:

Grundsätzlich unterscheiden sich die Niederlande nicht so groß von Deutschland, den absoluten Kulturschock hatte ich also nicht. Mir hat der Lebensstil, dass man zum Beispiel alles mit dem Fahrrad unternimmt sehr gefallen und auch das die Niederländer in Wageningen sehr offen und freundlich sind. Auch wenn Wageningen selber sehr überschaubar ist und an sich nichts Besonderes zu bieten hat habe ich es lieb gewonnen. Das lag vor allem an den anderen Studenten mit denen ich sehr viel in und auch außerhalb von Wageningen unternommen habe. Besonders gut hat mir die Zeit im Sommer am Rhein gefallen wo man tatsächlich eine Art Strand vorfindet. Dort kommt sogar ein bisschen Urlaubs-Feeling auf. Was mir ab und an gefehlt hat war der Flair einer Großstadt und die überall flache Landschaft fand ich auf Dauer eintönig.

Alles in Allem hatte ich eine gute Zeit in Wageningen in der ich viel über andere Nationalitäten gelernt habe und viel von den Niederlanden gesehen habe. Ich habe gute Freunde kennen gelernt die ich mit Sicherheit wiedersehen werde und ich fühle mich im Umgang mit Englisch jetzt viel sicherer als vorher. Wer nach einem Party-Semester sucht wird wahrscheinlich etwas enttäuscht werden, wer besonders viel Wert auf die Lehre legt, sein Englisch verbessern will und jede Menge internationale Leute kennen lernen möchte ist hier mit Sicherheit am rechten Fleck. Ich würde ein Auslandssemester in Wageningen auf jeden Fall empfehlen.